

# Ein berührender Abend, der lange nachklingen wird

Begeisterndes Benefizkonzert in der Schlosskirche mit dem Gospelchor „Almost Heaven“

Von Helmut Voith

TETTANANG - Helle Begeisterung hat am Samstagabend das Benefizkonzert des Friedrichshafener Gospelchores „Almost Heaven“ in der randvollen Tettninger Schlosskirche ausgelöst. Der Erlös ist je zur Hälfte für das Bildungsprojekt der Kinderhilfsorganisation „Usakos Needy Children Support Organization“ in Namibia und für die energetische Sanierung des Martin-Luther-Gemeindehauses bestimmt.

Mit dem mitreißenden Lobgesang „I love to praise Him“ sind die rund 40 Sängerinnen und Sänger schwingend eingezogen. „Was für eine Power, was für ein Klang in unserer Schlosskirche“, sagte Pfarrerin Martina Kleinknecht-Wagner zur Begrüßung. „Da kommt Hoffnung, Glaube und Zuversicht auf.“ „Miteinander - Füreinander“ war das Motto des Benefizkonzerts. August Pfannkuchen und Martina Kleinknecht-Wagner erläuterten kurz die beiden Projekte, dann gehörte die barocke Schlosskirche wieder den Gospels.

Sicher, es ist Mode geworden, Gospels zu singen, Gospelchöre zu gründen. „Almost Heaven“ von der Evangelischen Schlosskirchengemeinde Friedrichshafen ist anders. Anders auch als professionelle Gruppen, die gelegentlich in der Region auftreten. Kirchenmusikdirektor Sönke Wittnebel, eigentlich ein Vertreter der klassischen Kirchenmusik, lässt sich zusammen mit seinem Chor ganz von dem erfassen, was Gospels ausmacht: vom ursprünglichen tiefen Vertrauen zum Schöpfer. In der Musik findet die totale Öffnung, die totale Hingabe statt. Kantor Wittnebel vermag diese Begeiste-



Mitreißend trägt der Gospelchor „Almost Heaven“ seine frohe Botschaft in die Schlosskirche, Kantor Sönke Wittnebel bringt auch die Zuhörer zum Singen.

FOTO: HELMUT VOITH

rung weiterzugeben. Wenn hier Einzelne aus dem Chor heraustreten, wirkt es nie gespielt, sondern authentisch, überzeugend. Hier ist etwas von der ursprünglichen Kraft des Glaubens zu spüren, und das in allen Liedern, ob „Go down, Moses“

oder „I will follow Him“, und das umso mehr, als immer wieder zum Verständnis die deutsche Übersetzung vorangestellt wird. Schwingend sind sie eingezogen, der tänzerische Rhythmus, eine Urform menschlicher Ausdrucksfähigkeit, bleibt stän-

dig präsent und wirkt echt. Hier spürt man, dass Glaube etwas anderes ist als das Befolgen einer Liste von Vorschriften.

Die Melodien sind einfach, eingängig, sie laden auch zum Mitsingen ein wie im gemeinsamen Kanon

„Glorify Jesus“. Man fühlt sich als Gemeinschaft, hier in der Tettninger Schlosskirche wie in der viel größeren, klassizistisch kühlen Friedrichshafener Schlosskirche. Ein berührender Abend, der lange nachklingen wird, tief drinnen.